

Antwort

der Landesregierung
auf die Kleine Anfrage Nr. 2030
der Abgeordneten Iris Schülzke
der BVB/ FREIE WÄHLER Gruppe
Drucksache 6/4879

Wölfe in Brandenburg

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragesteller: Zunehmend ist Bevölkerung, insbesondere auch die Landwirte beunruhigt über die stark steigende Anzahl an Wölfen in der Natur. Immer mehr Menschen haben Angst vor dem großen Raubtier. Landwirte sind verärgert über Tierverluste sowie extrem bürokratische Vorgaben und Vorgänge bei Verlustregulierungen. Sie fühlen sich ignoriert oder missachtet und vermissen die Wertschätzung ihrer Arbeit.

Frage 1: Wie hat sich die Anzahl der Wölfe in den letzten 5 Jahren in den einzelnen Landkreisen entwickelt und wieviel Welpen waren jeweils dabei?

Zu Frage 1: Es wird keine landkreisbezogene Aufstellung über Wolfsvorkommen geführt, da die einzelnen Ansiedlungen (residente Einzelwölfe, Paare, Rudel) oft kreisübergreifend anwesend sind. Wölfe besiedelten in den vergangenen Jahren ausgehend von der Lausitz das gesamte südliche Brandenburg. Im nördlichen Brandenburg gibt es Einzelnachweise. Eine aktuelle Verbreitungskarte steht unter: http://www.lfu.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/wolf_nachw.pdf zur Verfügung.

Frage 2: Wie viele Wölfe aus benachbarten Bundesländern durchstreifen zusätzlich Brandenburg?

Zu Frage 2: Derzeit sind sieben die Landesgrenze übergreifende Ansiedlungen bekannt, die in den benachbarten Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt bzw. Sachsen gezählt und beobachtet werden, da der Schwerpunkt des Vorkommens im Nachbarbundesland liegt.

Frage 3: Wie schätzt die Landesregierung die Behauptung aus der Landbevölkerung ein, dass erheblich mehr Wölfe in Brandenburg leben, als offiziell angegeben werden?

Zu Frage 3: Die vom Land erhobenen Bestandszahlen basieren auf einer deutschland- und europaweit einheitlich angewandten wissenschaftlichen Methode.

Frage 4: Wie viele Schäden durch Wölfe wurden in den letzten 5 Jahren angemeldet, wie viele wurden bisher reguliert und wie hoch war die Regulierungssumme?

Zu Frage 4: Der Ausgleich für Wolfsübergriffe ist eine freiwillige Leistung des Landes im Rahmen des Wolfsmanagements, um die Akzeptanz für diese rückkehrende, europarechtlich geschützte Art zu erhöhen. Die Angaben über Schadensfälle bei Nutztieren, die dem Wolf als Verursacher zugewiesen werden können, werden auf der Internetseite des LfU (www.lfu.brandenburg.de) veröffentlicht. Hier finden sich auch Angaben über die für den Schadensausgleich ausgezahlten Landesmittel.

	2012	2013	2014	2015	bis 16.08.2016
Wolf/Wolf nicht auszuschließen	21	17	24	30	46
nicht Wolf	15	22	29	43	27
Schadensmeldungen gesamt	36	39	53	73	73
darunter:					
Schafe	50	46	51	74	89
Gatterwild	17	2	3	19	12
Kälber	2	0	5	3	13
Fohlen	0	0	0	1	0
Schadensausgleich gezahlt (€)	13.605,00	6.078,00	9.146,00	11.536,00	31.262,00

Frage 5: Wie lange dauert bei Schadensfällen die Auszahlung der Hilfen, ab Schadensfall? (Bitte die einzelnen Vorgänge auflisten!)

Zu Frage 5: Der Tierhalter hat 6 Monate Zeit, einen Antrag auf Schadensausgleich zu stellen. Die Dauer der Bearbeitung ist abhängig davon, wie schnell alle erforderlichen Unterlagen zur Verfügung stehen (Schadenshöhenermittlung, Rechnungen, ggf. Ergebnis der genetischen Untersuchung, De-minimis-Erklärung). Am Schadensausgleichsverfahren sind 2 Behörden (LfU, LELF) beteiligt. Die Abwicklung des Schadensausgleichs nimmt durchschnittlich 12 Wochen in Anspruch.

Frage 6: Wie hoch wird der Zeitaufwand für die Schadensmeldung und Antragserstellung für den Antragsteller (Landwirt) eingeschätzt, welche Kosten müssen vom Antragsteller getragen werden?

Zu Frage 6: Zeitaufwand für den Antragsteller entsteht durch das Führen eines Telefongesprächs mit der Risshotline sowie u. U. der Vor-Ort-Präsenz während der Untersuchung durch den Rissgutachter sowie der Entsorgung getöteter bzw. Versorgung verletzter Tiere. Im Falle eines Übergriffs, bei dem der Wolf als Verursacher ermittelt wurde oder nicht sicher ausgeschlossen werden kann, hat der Tierhalter nur die Kosten für das Versenden der Schadensausgleichsunterlagen (Porto) zu tragen. Bei Hobbytierhaltern wird der Tierwert sowie etwaige anfallende Tierarztkosten und Entsorgungskosten ersetzt, bei gewerblichen Tierhaltern der betriebswirtschaftliche

Schaden. Das Land trägt die Kosten für die Rissbegutachtung und notwendige genetische Untersuchungen. Den Tierhaltern steht es frei, weitere Untersuchungen auf eigene Kosten zu veranlassen.

Frage 7: Welche Pläne / Handlungsstrategien sind anzuwenden, wenn z.B. einem strengen Winter Wölfe an Einzelgehöfte oder offene Stallanlagen vordringen und an wen sollen sich die Landwirte und Bürger dann wenden? (Bitte erläutern!)

Zu Frage 7: Für Wölfe in Deutschland stellen strenge Winter keine Mangelsituationen dar, zumal ausreichend Schalenwild als Beute bundesweit vorhanden ist. Daher ist auch nicht damit zu rechnen, dass sich Wölfe unter winterlichen Bedingungen anders verhalten als im Sommer. Eine fachgerechte Einzäunung schützt vor dem Eindringen von Wildtieren wie Rehen, Schwarzwild, Füchsen und auch Wölfen auf den Hofbereich. Ansprechpartner sind das Landesamt für Umwelt und die unteren Naturschutzbehörden der Landkreise und kreisfreien Städte.

Frage 8: Welche Bemühungen gibt es vom Land Brandenburg gegenüber dem Bund bzw. der EU, die Zunahme der Anzahl der Wölfe zu begrenzen, ähnlich der Schaffung und Erhaltung standörtlich angepasster Wildbestände wie bei Rehwild oder Rotwild, um die zukünftige Schadenszunahme zu begrenzen bzw. den Schäden entgegenzuwirken?

Zu Frage 8: Die Landesregierung hat sich im Jahr 2014 an die Bundesregierung mit der Bitte gewandt, die Aufnahme des Wolfes in den Anhang V der FFH-Richtlinie bei der Europäischen Kommission zu prüfen, um bei Bedarf eine Bejagung des Wolfes zu lassen bzw. Bestandsobergrenzen festlegen zu können. Die Bundesregierung hat dies abgelehnt und sieht in der Umsetzung der Managementpläne der Länder das geeignete Instrument, um die Wiederbesiedelung durch den Wolf zu begleiten.